

Die vier Elemente, (auch als Kanon)  
Die Polarität der Zeit, und das Ziel der Erde.



1. Erde, die so treu uns trägt, Luft, den Atem uns bewegt, Wasser, das uns näßt und tränkt, Feuer, das uns Wärme schenkt. haben unser täglich Brot.
2. Dank sei dem, der dies gemacht: Sommer, Winter, Tag und Nacht, daß wir Menschen ohne Not, haben unser täglich Brot.
3. Darnach wollen wir uns richten: Allen Streit auf Erden schlichten, frei von Neid und Mißgunst handeln, allen Hass in Liebe wandeln.

## Für die Kinder der Welt

Erde, die so treu uns trägt,  
Luft, den Atem uns bewegt,  
Wasser, das uns näßt und tränkt,  
Feuer, das uns Wärme schenkt.

Dank sei dem, der dies gemacht:  
Sommer, Winter – Tag und Nacht,  
dass wir Menschen ohne Not,  
haben unser täglich Brot.

Darnach wollen wir uns richten:  
Allen Streit auf Erden schlichten,  
frei von Angst und Mißgunst handeln,  
allen Hass in Liebe wandeln.

Text und Tonsatz  
Wilfried Heidt [Anfang und Ziel der Erde, 1993]



Das Gewährwerden der Idee in der Wirklichkeit ist die wahre Kommunion des Menschen. [*Rudolf Steiner*, 1887]

Wahrheit, Schönheit und Güte,  
Das ist der Mensch.

Wahrheit ist der Ausdruck dafür,  
dass die ewigen Ideen der Welt ihren  
rechten Ausdruck im Denken der Menschen finden.

Schönheit offenbart sich dort, wo die  
ewigen Ideen mit den Formen, Farben, Tönen  
und Worten in Harmonie sind. Wo das Kleid  
für die Ideen so adäquat ist,  
dass man die Idee in der Wirklichkeit erlebt.

Güte ist dort vorhanden, wo der Geistgehalt  
der Idee die Form zu zerschmelzen beginnt;  
wo die Form sich ergibt dem Wesen  
und daraus die Tat sich ergibt.

Das dreifache Spiel zwischen der Idee  
und dem von der Idee erschaffenen Werk,  
das ist Wahrheit, Schönheit und Güte.

Das ist der Mensch  
im Haupt, in der Brust, im Gliedmaßen Dasein.

*Karl König*, ca. 1940

Medianum-Welten

Ich möchte jeden Menschen  
Aus des Kosmos' Geist entzünden,  
Dass er Flamme werde  
Und feurig seines Wesens  
Wesen entfalte. -  
Die andern, sie möchten  
Aus des Kosmos' Wasser nehmen,  
Was die Flammen verlöscht  
Und wäss'rig alles Wesen  
Im Innern lähmt. -  
O Freude, wenn die Menschenflamme  
Lodert, auch da, wo sie ruht! -  
O Bitternis, wenn das Menschending  
Gebunden wird da, wo es regsam sein möchte.

*Rudolf Steiner*, Wahrspruchwort, 1925

